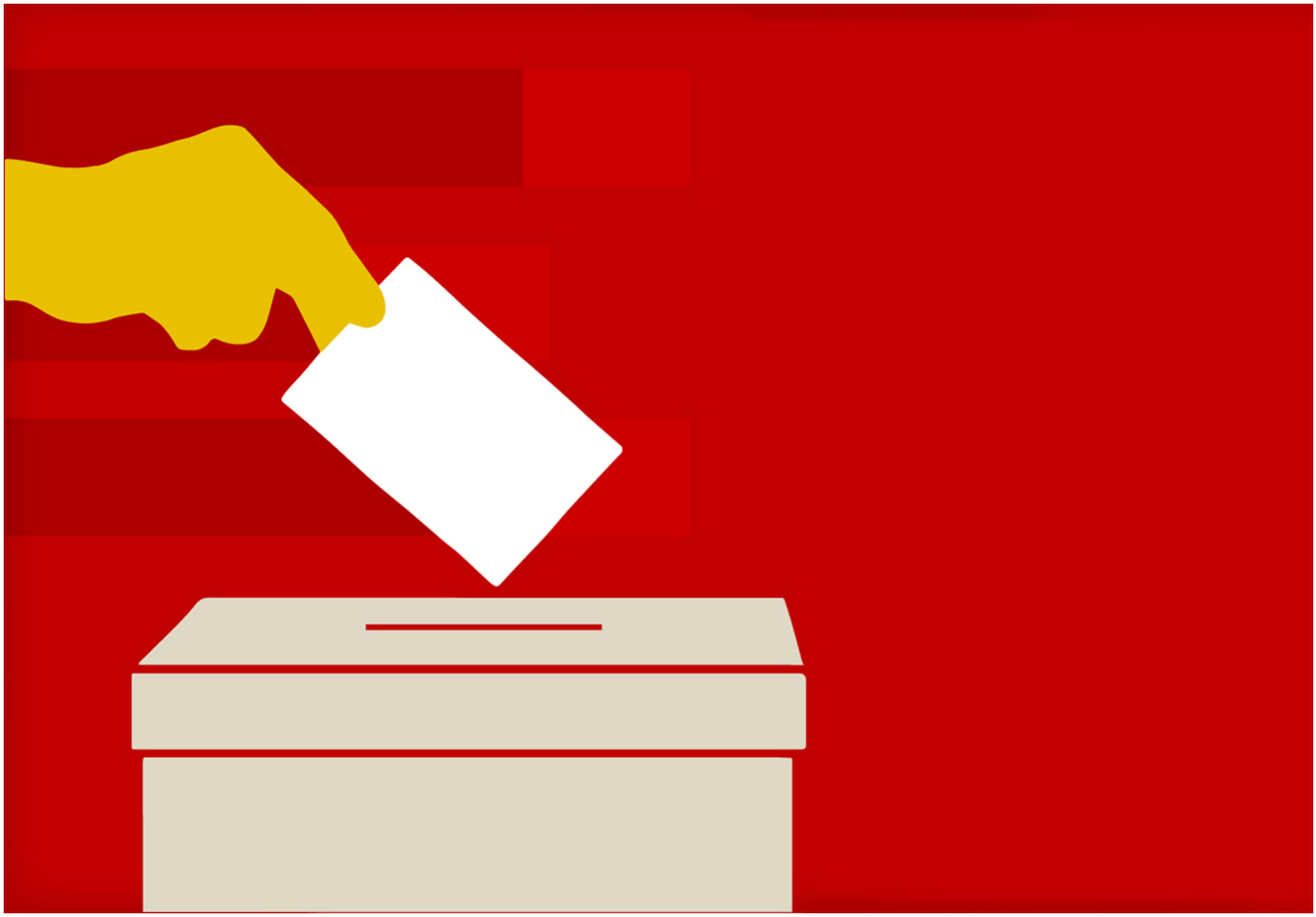

Das Haus des südkoreanischen Präsidenten wurde vor dem zweiten Verhaftungsversuch in eine „Festung“ verwandelt

- Peter van Halteren
- 09.01.2025

Das Haus des angeklagten südkoreanischen Präsidenten Yoon Suk Yeol wurde mit Fahrzeugen und Stacheldraht verbarrikadiert, da die Behörden einen zweiten Verhaftungsversuch vorbereiten, wie der *Telegraph* am 8. Januar berichtete.

„Das Haus von Yoon verwandelt sich in eine Festung“, sagte Youn Kun-young, ein Abgeordneter der Opposition.

Kriegsrecht: Präsident Yoon wurde am 14. Dezember 2024 des Amtes enthoben, nachdem er das Kriegsrecht verhängt hatte und gezwungen war, es wenige Stunden später wieder zurückzunehmen, was Südkorea in die schwerste politische Krise seit Jahrzehnten stürzte. Yoon argumentierte, er habe das Gesetz zum Schutz der Nation vor mächtigen Nordkorea-Sympathisanten innerhalb der Regierung verhängt, aber der unpopuläre Präsident tat dies wahrscheinlich in einem verzweifelten Versuch, an der Macht zu bleiben.

Seitdem verweigert Yoon die Befragung und widersetzt sich der Verhaftung.

Erster Versuch: Yoon entging letzte Woche dem ersten Verhaftungsversuch. Er blieb in seinem Haus und erklärte seinen Anhängern, er werde „bis zum Ende“ gegen „staatsfeindliche Kräfte“ kämpfen. Als die Ermittler versuchten, sein Haus zu betreten, wurden sie von etwa 200 Mitgliedern des Sicherheitsdienstes des Präsidenten daran gehindert, ihn zu erreichen.

Zweiter Versuch: Es wurde ein zweiter Haftbefehl ausgestellt. Daraufhin stürmten Hunderte von Demonstranten, sowohl Gegner als auch Befürworter, zu Yoons verbarrikadiertem Haus und trotzten den Minusgraden.

Yoons Unterstützer legten draußen Blumen ab und schwenkten amerikanische Flaggen mit dem Trump-ähnlichen Slogan „Make Korea great again“.

Die rivalisierenden Demonstranten hielten Transparente hoch, auf denen zu lesen war: „Verhaftet den Aufrührer Yoon Suk Yeol“.

Sterbende Demokratie: Viele sehen in den jüngsten Schritten des Präsidenten eine Bedrohung für die Demokratie, während andere den angeklagten Staatschef trotz der Haftbefehle nachdrücklich unterstützen. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die derzeitigen politischen Unruhen in absehbarer Zeit gelöst werden.

Diese Ereignisse sind ein beunruhigendes Zeichen für einen größeren globalen Trend: Demokratien werden destabilisiert und geopolitische Spannungen nehmen rasch zu.

Auch wenn die Demokratie besser ist als andere Formen der menschlichen Herrschaft, zeigt das Beispiel Südkoreas, dass sie immer noch völlig unfähig ist, die Menschen zu regieren. Um mehr über die einzig wahre, dauerhafte Lösung für die Herrschaft über die Menschheit zu erfahren, lesen Sie „Die Demokratie stirbt“.